

Hoffnungsschimmer für Inselmuseum

An der Generalversammlung des Vereins Insel Museum Rheinau sind erste Ideen für das Museum auf der Klosterinsel konkreter geworden. Der Verein ist wieder zuversichtlicher, dass dieses Projekt realisiert werden kann.

Roland Müller

RHEINAU Von Hoffnungsschimmer und Gewitterwolke sprach Vereinspräsident Daniel Grob einleitend zur ordentlichen Generalversammlung des Vereins Insel Museum Rheinau im Mühlesaal vor 41 Mitgliedern und zahlreichen Gästen. Für ihn und den Vorstand war 2023 ein ziemlich verlorenes Jahr, was aber den Vorstand nicht abgehalten hat, das Museumsprojekt als Rettungsversuch zu überarbeiten.

Doch die eingetrübten Perspektiven sind nun seit Anfang Jahr wieder durch Hoffnung verdrängt worden. Finanziell verzeichnete der Verein, welcher neu 175 Mitglieder (-2) zählt, als Folge des Stillstandes bei einem Aufwand von etwas mehr als 500 Franken einen Ertragsüberschuss von 10600 Franken. Dadurch klettert das Vereinsvermögen auf knapp 50000 Franken. Da aber im laufenden Jahr wieder Schwung in die Museumsplanung kommt, wird der Aufwand auf 20900 Franken steigen, indem 12000 Franken für die Kommunikation und weitere 6000 Franken für Anlässe ins Budget aufgenommen werden. Damit genehmigten die Mitglieder einen möglichen Fehlbetrag von 9560 Franken.

Neues Vorstandsmitglied

Margrit Sutter und Susanne Grieder hatten ihren Rücktritt aus dem Vorstand erklärt. Mit der Wahl von Martina Huggel stösst eine weitere museale Fachperson in die Vereinsführung. Sie leitet in Näfels das Museum im Freulerpalast und kann somit viel Wissen rund um ein Museum einbringen. Zugleich wurden Daniel Grob als Präsident, Markus Späth, Lorenz Schreiber, Werner Senn und Walter Bersorger als Vorstandsmitglieder bestätigt. Ein Sitz bleibt vorerst mangels Interesse vakant.

Grob informierte detailliert über die umfangreichen und intensiven Verhandlungen mit der Zürcher Baudirektion und der Stiftung Musikinsel Rheinau, wie der Abtrakt oder auch die Abtei künftig genutzt werden kann. Er machte deutlich, dass es von allen Seiten Kompromisse brauchte, damit die Absichtserklärung zustande kam. «Die Zustimmung der vorgesehenen Nutzer sowie der Baudirektion zu oben



«Es wird wohl komplexer und teurer. Aber wir können unser Museum verwirklichen.»

Daniel Grob
Präsident Verein Insel
Museum Rheinau

formulierten Absicht erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die Erweiterung der Musikinsel, wie auch der Errichtung des Museums, vernünftigen betrieblichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen aller Beteiligten genügt», heisst es in der im Rahmen der konsensual vereinbarten zukünftigen Nutzung des Abteitrakts.

Klare Trennung der Räumlichkeiten

Die entsprechenden Gespräche führte seitens des Vereins Vorstandsmitglied Markus Späth. Er sprach von sehr anspruchsvollen Verhandlungen, welche an Bedingungen geknüpft worden sind. Dazu gehört, dass zwischen den beiden zu-

formulierten Absicht erfolgt unter dem Vorbehalt, dass die Erweiterung der Musikinsel, wie auch der Errichtung des Museums, vernünftigen betrieblichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen aller Beteiligten genügt», heisst es in der im Rahmen der konsensual vereinbarten zukünftigen Nutzung des Abteitrakts.

BILD ROLAND MÜLLER

Im mehrstöckigen Abtrakt direkt neben der Kirche werden gemäss den vorliegenden Unterlagen die Räumlichkeiten für die Musikinsel und das Museum sauber abgetrennt.

künftigen Nutzern eine klare Trennung der Räumlichkeiten geschaffen wird. Mit Blick auf den politischen Prozess zeigte sich Späth sehr zuversichtlich. Mit der unterzeichneten Vereinbarung sieht er den Willen aller Beteiligten und gute Chancen, dass das Projekt im Regierungs- und später im Kantonsrat Mehrheiten finden wird. Konkret geht es um die Nutzung des viergeschossigen Traktes. Dies heisst nun, dass aus dem Projekt Sanierung Abteitrakt und Einbau Museum das Projekt Sanierung Abteitrakt für die Nutzung der Musikinsel und Museum wird. Entsprechend zeigte sich Grob überzeugt, dass es kein Estrichmuseum geben wird. «Es wird wohl kom-

plexer und teurer. Aber wir können unser Museum verwirklichen. Dies unter der Bedingung, dass sich alle Beteiligten an die Absichtserklärung halten», führte Grob in seinem Fazit aus.

Er hofft, dass bereits im Herbst der Projektierungskredit in den Regierungsrat kommt und der Objektkredit vom Regierungs- und Kantonsrat 2025 oder 2026 gesprochen wird. Bei einem Baustart 2027 könnte das Museum 2028 oder 2029 eröffnet werden. Betreffend den erwarteten Betriebskosten zeigte sich Grob erfreut, dass die Rheinauer Gemeindeversammlung einen jährigen Beitrag von 5000 Franken zugesichert hat.

Heisse Diskussionen um Tempo 30 in Truttikon

Rund drei Dutzend Besucher kamen am Mittwochabend zur Gemeindeversammlung der Gemeinde Truttikon. Die statutarischen Geschäfte waren schnell abgearbeitet, zur Diskussion stand wie schon zuvor die Verkehrsberuhigung.

Grazia Barbera

TRUTTIKON Knapp, mit 14 zu 13 Stimmen, stimmten die Anwesenden an der Gemeindeversammlung in Truttikon der Eröffnung der Diskussion zu. Zur weit zurückliegenden Pendeiz Verkehrsberuhigung war nun eine Anfrage nach Paragraph 17 hinzugekommen. Der Entscheid der Stimmberechtigten, für die Verkehrsberuhigung ein Budget in die Gemeinderrechnung zu nehmen, liegt inzwischen ganze zehn Jahre zurück. Ob das Budget noch zur Verfügung stehe, wollte das Petitionskomitee in seiner Anfrage wissen. Zudem bemängelte es die Informationsweise des Gemeinderats. Und zuletzt forderte das Komitee, der Gemeinderat solle beim Kanton nachhaken, damit es in Truttikon endlich Tempo 30 gebe.

Gemeindepräsident Sergio Rami antwortete auf die Anfrage in allen Punkten: Bezüglich der Information werde man sich bessern, und das Budget von knapp 133000 Franken stehe weiterhin zur Verfügung. Zur Realisierung von

Tempo 30 holte er weiter aus: «Weil es seit Anfang 2024 gemäss Kantonsbestimmungen leichter ist, auch in Durchgangsstrassen Tempo 30 einzuführen, wurde unsere ganze Planung über den Haufen geworfen», erklärte er. Deshalb beginnen die Erörterungen mit dem Zürcher Amt für Mobilität und mit der Kantonspolizei quasi von vorne. Und nein, sie seien nicht untätig gewesen – in drei Wochen finde eine Sitzung mit den kantonalen Behörden statt.

Unerträglicher Lärm

«Unbefriedigend» befand eine Stimmbürgerin das Vorgehen der letzten zehn Jahre, während jemand anderes gar bezweifelte, ob Tempo 30 in Truttikon überhaupt nötig sei. Die Antwort kam prompt von einer Bewohnerin der Hauptdurchfahrtsstrasse: «Der Lärm ist unerträglich und die Verkehrssicherheit gefährdet, wenn Lastwagen wegen Kurven stark abbremsen oder sich mit dem Postauto kreuzen.» Rami bekräftigte, dass man daran arbeite und sogar die behindertengerechte Gestaltung der Postauto-Haltestellen vorgesehen habe.

Gemäss Statuten behandelte die Gemeindeversammlung die Jahresrechnungen von politischer Gemeinde und Primarschulgemeinde. Erstere schloss mit einem Ertragsüberschuss von mehr als 221000 Franken. Dieser resultiert vor allem aus Mehreinnahmen bei den Steuern, insbesondere von Grundstückgewinnsteuern. Bud-

getiert war für 2023 ein erster Teil der Realisierung eines Wärmeverbunds. Da aber dessen Wirtschaftlichkeit nicht gesichert war, wurde dieses Projekt verworfen.

Minus bei Primarschule

Die Rechnung der Primarschulgemeinde schloss mit einem Minus von rund 36000 Franken. Mehrkosten entfielen hauptsächlich auf Therapiestunden im Kindergarten und in der Primarschule. Der Schülertransport sowie der

Anteil der Kosten an die Sonderschule waren nicht budgetiert, da man zum Zeitpunkt des Budgets davon keine Kenntnis hatte.

Bekanntlich besuchen die Truttiker Kinder seit vielen Jahren den Kindergarten in Ossingen. Langjähriger Chauffeur war der allseits bekannte «Willi» aus Trüllikon. Dieser ging nun in den wohlverdienten Ruhestand, was die Trülliker vor die Frage stellte, ob sie weiterhin diesen Fahrdienst anbieten sollten, hatte es doch inzwischen nur noch

ein Trülliker Kind, das nach Ossingen gefahren wurde.

«Nur Vorteile für Truttikon»

Dies nahm die Truttiker Primarschulgemeinde zum Anlass, über die Bücher zu gehen: Zum einen verhandelte sie mit der Primarschule Ossingen einen neuen Kindergartenvertrag. Durch die Anlehnung an das kantonale Mittel der Kosten pro Kindergartenkind ergab sich für Truttikon eine Ersparnis. Zudem verfügt die Primarschule Ossingen inzwischen über einen Transportbus. Was stand da näher, als mit Ossingen auch den Transport der Truttiker Kindergartenkinder zu verhandeln?

Gesagt, getan. Ab August 2024, also zum neuen Schuljahr hin, erfolgt der Transport durch die Primarschulgemeinde Ossingen, was für Truttikon eine Ersparnis von 8000 Franken mit sich bringt. Zudem wird der Bus am Morgen etwas früher fahren, die Kinder werden pünktlich ankommen. «Nur Vorteile für Truttikon», freute sich Roman Schär, Präsident der Primarschulgemeinde. Beide Traktanden hiessen die anwesenden Stimmberechtigten einstimmig gut.



Mit dem neuen Ossinger Schulbus werden auch die Truttiker Kinder in den Kindergarten gefahren.

BILD GRAZIA BARBERA

Politische Gemeinde Truttikon

Rechnung 2023 (in Franken)

Gesamtaufwand	2520583
Gesamtertrag	2742357
Ertragsüberschuss	221773